

Natur- & Bauernhof-
Kindergarten

am Pabst-Hof



Präambel

Was ein Kind lernt

Ein Kind, das wir ansehen, erkennt sich.

Ein Kind, dem wir zuhören, lernt verstehen.

Ein Kind, das wir ansprechen, lernt sich mitzuteilen

Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir Grenzen zeigen, erfährt Geborgenheit.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.

Ein Kind, für das wir offen sind, lernt Toleranz.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir mit Verbindlichkeit begegnen, wagt sich zu binden.

Ein Kind, dem wir vertrauen, lernt Geduld.

Ein Kind, das wir begleiten, wagt Veränderung.

Ein Kind, über das wir staunen, das geliebt und umarmt wird,
lernt zu staunen, zu lieben und zu umarmen.

Verfasser unbekannt - ergänzt von U. Pabst

Unser Leitbild des Natur- u. Bauernhofkindergarten am Pabst-Hof von 2015/16

Leitmotiv: „*Leben lernen im Garten*“,
darin erkennen wir das älteste Konzept der Menschheitsgeschichte:

Gott, der allmächtige Schöpfer des Weltalls, des Makro- und des Mikrokosmos, schafft für sein „Gegenüber“ einen Garten, er setzt den Menschen dort hinein, um ihm dort zu begegnen, ihm dort alles erlebbar und be-greifbar zu machen, was er für ein freies, verstehendes, ein liebendes Leben braucht – mehr braucht es für den Anfang nicht! (*Genesis 1/1 u. 2/8*)

Diesem Potential zur Entfaltung zu helfen ist unser Herzensanliegen und unsere Berufung.

„*Die Lebenskraft kommt vom Schöpfer der Welt und sie zeigt sich in den Zeitaltern weniger in deren Ernte, als vielmehr in deren Aussaat.*“ (nach Carl Ludwig Börne, dt. Journalist, 1786-1837)

Unser Zeitalter zeigt hohe „Erträge“. Wir leben in einem nicht dagewesenen Wohlstand und wir glauben an stetig zu steigenden Fortschritt. Gleichzeitig verlieren wir basale Wert- und Sinnfragen aus dem Blickfeld. Wir sind und bleiben natürliche Wesen und entfremden uns zunehmend von unserer natürlichen Umgebung und unserem natürlichen Bewusstsein.

Wir bewegen uns in der Befriedigung unserer Grundbedürfnisse auf höchstem Ertragsniveau: Überversorgung mit praktisch allen Konsumgütern und höchste individuelle Mobilität. „Wir ertrinken in Informationen und dürsten aber nach Wissen“, wie kein Zeitalter vor uns.

Wir haben hunderte von Kontakten und vereinsamen gleichzeitig immer mehr. Beziehungsunfähigkeit, Depressionen und Selbstmordraten steigen rapide an. Wir loben unsere demokratische Entwicklung und verschmutzen gemeinschaftlich unsere Umwelt, unseren Körper und unsere Seele. In diesem Klima wachsen unsere Kinder auf.

Unser Projekt des Natur- und Bauernhofkindergartens ist eine konsequente Fortführung unseres Engagements für den außerschulischen „Lernort-Bauernhof“ und unser Bildungsanliegen in den Bereichen Natur /Umwelt, Nahrungsmittelproduktion u. gesunde Ernährung. Wir verstehen unsere fünf konzeptionellen Eckpunkte als notwendige Ergänzung zu den bisherigen Konzepten der Regelkindergärten besonders auch zur Profilierung des ländlichen Raumes:

- 1. Immer draußen in Bewegung**
- 2. Immer mit Nutz-Tieren und Nutz-Pflanzen**
- 3. Immer mit frischen, gesunden Nahrungsmitteln**
- 4. Immer in kleinen Gruppen**
- 5. Immer in Erziehungspartnerschaft**

Es handelt sich um ein Modell-Projekt einen natürlichen Raum zu öffnen, der Bindungsfähigkeit fördert und dadurch nachhaltige Beziehungen ermöglicht - Beziehungen zu Menschen genauso wie zur Umwelt, zur Natur, zu Pflanzen und Tieren, zur Schöpfung und zum Schöpfer.

Die Konzeption beschreibt dies als Basis jeglicher Bildungsarbeit.

KURZKONZEPT

Organisatorisches Konzept:

- Wir bieten Platz für eine Gruppe von bis zu 25 Kindern, im Alter von 2 ½ Jahren bis zum Schuleintritt.
- Die Betreuungszeit: Mo. bis Fr. jeweils von 7:45 bis 14:00 Uhr.
- Die Buchungszeiten können 4, 5 oder 6 Stunden pro Tag betragen.

Pädagogisches Konzept:

- Wir arbeiten auf der Basis der Natur- und Bauernhofpädagogik, in Anlehnung an den ganzheitlichen Ansatz von Pestalozzi, nach Fröbel und dem lebenspraktischen Ansatz nach Ingrid Miklitz - gemäß dem Motto nach Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun“.
- Unsere Prinzipien und Ziele sind orientiert an dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan:
Christlich fundierte Werte gegenüber den Mitmenschen, den Tieren, der Natur und ihrem Schöpfer; die Erziehung zur Nachhaltigkeit (BNE); *Geschmacksbildung* über das Aneignen einer frischen, möglichst selbst angebauten, gesunden, abwechslungsreichen Ernährung und einer vielfältigen Bewegung in der Natur.
- Bei der regelmäßigen Tierbeobachtung und Tierversorgung mit kompetenter Anleitung lernen die Kinder rücksichtsvolles Sozialverhalten und Verantwortung zu übernehmen.
Ganz nebenbei erweitern sie ihr Wissen über Natur und Tiere.
- Auf dem Bauernhof lernen die Kinder auch die Technik der Maschinen kennen. Sie helfen mit und können beim Säen und Ernten auf dem Feld dabei sein. Dies ist eine tragende ganzheitliche Erfahrung.
Elementarerfahrungen, wie z.B.
wo kommt unsere Nahrung her, der Jahreskreislauf, in unserem ökologischen System, vorausschauendes Denken, das soziale Miteinander und Achtsamkeit auf Natur und Tiere werden gefördert.

Ablauf:

- Der Morgenkreis beginnt um 9:00 Uhr.
Noch im Kreis werden im Rahmen der Partizipation gemeinsam mit den Kindern die Aufgabenverteilung und der Tagesablauf besprochen.
- Danach versorgen wir in Kleingruppen die Tiere (Ziegen, Schafe, Hühner, usw.) und entsprechend der Jahreszeit die Pflanzen im Garten.
- Anschließend bereiten wir das Gemüse und Obst vom eigenen Garten für unser Vesper vor. Der Vormittag wird mit einer Vesperpause und einer Freispielzeit unterbrochen.
- Je nach Jahreszeit, Wetter und anfallendem Tätigkeitsbedarf gestalten wir in Absprache mit dem Landwirt auf dem Feld und im Garten den Vormittag, denn der Bauernhof ist das Programm.
- Um ca. 13:00 Uhr findet der Abschlusskreis statt.
- Auch während den Hohl- und Bringzeiten dürfen die Kinder frei spielen oder können sich am eigenen Beet betätigen.
- Je nach anfallenden Tätigkeiten und Interessen der Kinder finden die Angebote mit der gesamten Gruppe oder in Kleingruppen statt.

- Lernprogramme für Vorschüler wie *Zahlenland* und *Hören, Lauschen, Lernen* werden regelmäßig in den Morgen- und Abschlusskreis integriert. So entsteht auch für jüngere Kinder ein Lern- und Wiederholungseffekt.
- Vorschüler werden in der Kleingruppe gesondert gefördert, durch die Bestimmung von Wetterdaten und eine individuelle Gestaltung eines Pflanzenkundebuches (Herbarium).



Ausstattung:

- Die Gruppe hält sich draußen auf (außer bei Sturm, Hagel oder Gewitter). Die Kinder benötigen immer wetterangepasste Kleidung und Wechselkleidung.
- Jedes Kind braucht einen Rucksack mit Bauchgurt (10-15L Stauraum mit Sitzkissen), Trinkflasche, Vesperbox, Matschhose, Regenjacke, Gummistiefel, Kopfbedeckung.
- Zwei Bauwagen, ein Großraum-Zelt, ein beheizbarer Scheunen-Gruppenraum und ein Fachwerkschuppen bieten zusätzlichen Schutz-, Arbeits- und Stauraum für Materialien und auch Raum für Vorschularbeiten.

Elternarbeit:

- Ein wichtiger Bestandteil der Elternarbeit ist die Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes:
 - ✓ Halbjährlich geplante Elterngespräche im offenen Austausch
 - ✓ 4-6 themenbezogene Elternabende im Jahr
 - ✓ Elternbeteiligung bei Festen und saisonalen Aktivitäten wie z.B. Apfelernte
 - ✓ Eltern können ihre besonderen Fähigkeiten passend zur konzeptbezogenen Pädagogik mit einbringen

Sicherheit und gesetzliche Grundlagen:

- Unsere gesetzlichen Grundlagen sind das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) und das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG).
- Um eine gute Aufsicht zu gewährleisten werden die Kinder von mind. 3 Fachkräften betreut. Zusätzlich können FÖJ- Kräfte oder Anerkennungs-Praktikanten mit integriert werden.
- Die Natur und der Bauernhof können keine 100%ige Kindersicherheit bieten. Die Kinder sind deshalb über die Gemeinde-Unfallversicherung, die Haftpflicht des Kindergartens und die Berufsgenossenschaft versichert.

Änderungen vorbehalten!

Kindergartenleitung

Vorstand Trägerverein

Elke Kleider

Ulrich Pabst